



„Nicht böse sein“: Heiko Schmelzle (CDU, r.) nimmt nach seinem Wahlsieg die Glückwünsche seiner Nachbarin und SPD-Konkurrenzentin Julia Feldmann entgegen. FOTOS: TEBBEN-WILLGRUBS

Klarer Wahlsieg für Schmelzle

STICHAHL Rund 60 Prozent der Wähler geben CDU-Kandidaten die Stimme

Julia Feldmann zeigt sich enttäuscht, aber kämpferisch. „Er wird sich an seinen Aussagen im Wahlkampf messen lassen müssen“.

NORDEN/HEI – Mit einem Wahlergebnis in dieser Deutlichkeit hatte niemand gerechnet – weder der Wahlsieger, noch die unterlegene SPD-Kandidatin. Heiko Schmelzle (CDU) wird der neue Bürgermeister der Stadt Norden. Mit 60,17 Prozentpunkten konnte er seinen Vorsprung aus dem ersten Wahlgang (43,62 Prozent) weiter ausbauen. Julia Feldmann musste sich gestern mit 39,82 Prozent der Wählerstimmen klar geschlagen geben. Auch sie konnte ihr Ergebnis vom 11. September mit einem Plus von 4,05 Prozent leicht ausbauen. Zum Wahlsieg reichte es nicht.

Schon die Auszählung der frühen Ergebnisse ließ den Trend des Abends erkennen. Im ersten Wahllokal hatte Feldmann noch die Nase vorn, dann zog CDU-Kandidat Heiko Schmelzle mehr und mehr davon. Daran änderten am Ende auch die Briefwahl-Ergebnisse nichts mehr, die 2014 noch den Wahlausgang entschieden hatten. Um 18.55 Uhr stand das Ergebnis dann endgültig fest und die Anspannung im Sitzungssaal des Rathauses, wo beide Kandi-



Konzentriert verfolgten die Besucher im Sitzungssaal des Norder Rathauses die Auszählung, deren Ergebnisse auf eine große Leinwand übertragen wurden.

daten und ihre Anhänger die Auszählung verfolgt hatten, entlud sich in Applaus für den Sieger und tröstende Umrarmungen für die Unterlegene. „Nichtbösessein“, mit diesen – fast entschuldigenden Worten – reichte Heiko Schmelzle seiner Kontrahentin die Hand, die ihm zum Wahlsieg gratulierte. Beide hatten sich einen fairen Wahlkampf geliefert. „Sie haben nicht gegeneinander gekämpft, sondern für sich“, hob auch Erster Stadtrat Hans-Bernd Eilers hervor, der sich als stellvertretender Wahlleiter bei beiden Kandidaten mit einem Blumenstrauß dankte.

„Ich hatte auf ein Kopf-an-Kopf-Rennen gehofft“, sagte nach der Auszählung eine enttäuschte Julia Feldmann. „Und das ist es nun bei Weitem nicht geworden.“ Enttäuscht sei sie auch von der Wahlbeteiligung, die mit 46,87 Prozent mehr als zehn Prozentpunkte hinter dem ersten Wahlgang zurückblieb. „Dass so viele Norder die Chance, das Stadtoberhaupt zu wählen, nicht nutzen, finde ich schade.“ Sie habe acht Wochen lang „Gas gegeben“ und für sich und die Partei gekämpft, so Feldmann. „Ich habe mir

lange. Ich will am 1. November gut vorbereitet das neue Amt antreten“, so Schmelzle. Sein Büro in Berlin habe er bereits aufgeräumt. Nicht, weil er sich des Wahlausgangs sicher gewesen sei. „Aber ich habe die Chance gesehen.“ In Kürze wolle er alle Abteilungen in der Verwaltung aufsuchen, um zu sehen, „was als Nächstes ansteht.“ In Berlin habe er einigen wichtigen Gesetzentwürfen mitwirken dürfen. „Aber da steht man nur ab und zu in der ersten Reihe.“ Als Bürgermeister der Stadt sei ein Politiker immer nah am Geschehen. „Hier kann man gestalten“, so Schmelzle. Darum werde ihm der Abschied aus dem Bundestag nicht schwerfallen.

Der CDU-Politiker weiß die Bedeutung seines Wahlsieges durchaus einzuschätzen. Die CDU habe 2011 bei der Kommunalwahl 17,8 Prozent der Stimmen erzielt und stelle nun mit 60 Prozent den Bürgermeister. Das war so nicht zu erwarten.“ Die Norder Wähler hätten, in dem sie am 11. September die SPD zur stärksten Fraktion und einen CDU-Kandidaten zum Bürgermeister gemacht haben, etwas zum Ausdruck gebracht: Die Politik solle die Dinge in der Stadt gemeinsam angehen. Er werde mit dem Wahlergebnis vertrauensvoll umgehen. „Ich will wirklich der Bürgermeister für alle Norder werden. Es geht nicht um mich, nicht um die Partei. Es geht um die Stadt.“

„Ich bin mit mir im Reinen“

JULIA FELDMANN



Hermann Reinders, stellvertretender Vorsitzender des CDU-Stadtverbandes, bedankt sich bei Julia Feldmann für den fairen Wahlkampf (Im Hintergrund Uwe Feldmann).

STIMMEN ZUR STICHAHL

Hans-Bernd Eilers, stellvertretender Wahlleiter:

Mein Dank gilt beiden Kandidaten für einen fairen und engagierten Wahlkampf, den sie nicht gegeneinander geführt haben, sondern bei dem jeder für sich geworben hat. Das ist die beste Werbung für kommunale Demokratie und eine gute Ausgangsposition für die künftige Ratsarbeit.

Hermann Reinders, Ratsvorsitzender und CDU-Kreistagsabgeordneter:

Ich bin hocherfreut, dass Heiko Schmelzle es geschafft hat. Dass in einer jahrzehntelangen Hochburg der SPD ein CDU-Kandidat so deutlich gewinnt, war nicht vorhersehbar. Damit wurde eine neue Seite in der Geschichte der Stadt Norden aufgeschlagen und ein neuer Trend geschaffen, denn es war bisher selbstverständlich, dass die Sozialdemokraten weit vor der CDU liegen.

Karlheinz Julius, stellvertretender CDU-Stadtverbandsvorsitzender:

Ich habe zwar klar mit Heiko Schmelzle gerechnet, aber nicht mit einem Ergebnis über 60 Prozent. Die Bürger haben seine Fähigkeiten anerkannt. Für die CDU bedeutet der Wahlausgang einen Sitz mehr im Stadtrat: statt zehn Sitze haben wir jetzt elf und damit die Anzahl fast verdoppeln können.

Johannes Wallow, Vorstandsmitglied der ZOB:

Die Bürger haben es so gesehen wie wir: Nachdem wir alle Kandidaten zu Gesprächen bei uns gehabt haben, wurde mit klarer Mehrheit beschlossen, Heiko Schmelzle als Kandidaten zu unterstützen. Wir bekommen einen guten Bürgermeister mit Durchsetzungsfähigkeit.

Hans Forster, SPD-Stadtverbandsvorsitzender:

Ich gratuliere Heiko Schmelzle zu dem eindeutigen Ergebnis. Grundvoraussetzung dafür ist, dass die gesamte Partei zu 100 Prozent hinter ihrem Kandidaten steht. Bei der SPD waren es nur 90 Prozent. Leider haben sich einige Persönlichkeiten innerhalb der SPD nicht solidarisch beteiligt, sondern stattdessen dazu aufgerufen, ihren jeweiligen Gegenkandidaten zu wählen. Das muss selbstkritisch analysiert werden. Zudem habe ich die neuen Medien unterschätzt, die beim politischen Diskurs zunehmend eine wichtige Rolle spielen. Dort haben wir uns zu spät positioniert. Dennoch bin ich zuversichtlich, wir haben eine ganze Reihe junger Leute hinzubekommen, sodass ein Generationswechsel mit Julia Feldmann vollzogen werden kann. Ich werde im kommenden Jahr nicht wieder als Stadtverbandsvorsitzender kandidieren. Diese Entscheidung hat nichts mit dem heutigen Wahlausgang zu tun. Es geht um die Stadt Norden und da sehe ich eine gute Zusammenarbeit mit allen.